



Bei uns im Kloster ist es üblich, vor dem Mittagessen einen Abschnitt aus der Bibel vorzulesen. Wir lesen die ganze Bibel von vorne bis hinten, wozu wir einige Jahre benötigen. Kürzlich las ich den Einzug in Jerusalem vor, wie er bei Lukas erzählt wird (Lk 19,28-40). Spontan fühlte ich mich dabei an die Weihnachtsgeschichte bei Lukas erinnert: Der Esel, der Jesus trägt und die Jünger die rufen: „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe“ (V. 38). In der Erzählung von der Geburt Jesu heißt es von den Engeln: „Und plötzlich war bei dem Engel eine großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“ (Lk 2,13f) Beim Einzug Jesu in Jerusalem rufen die Jünger Jesu etwas ähnliches, was zu Weihnachten die Engel sangen: Herrlichkeit und Friede. Zu Weihnachten ertönt der Gesang bei der Menschwerdung Jesu; er kommt in die äußerste Armut hinein. Die Jünger lassen den Ruf ertönen, als mit dem Einzug in Jerusalem die Verherrlichung Jesu beginnt – durch das Leiden hindurch. Äußerste Not und himmlische Rufe. „Und der Esel?“, werden Sie vielleicht fragen. In der biblischen Erzählung der Geburt wird er nicht erwähnt. Wohl ist er auf unzähligen Darstellungen der Geburt Jesu dargestellt, zusammen mit dem Ochsen. Der Esel, so scheint mir, ist ein treuer Begleiter Jesu. Wir stellen uns vor, wie Josef mit der schwangeren Maria nach Bethlehem unterwegs ist, der Esel als „Zeuge“ der Geburt, der Esel als Reittier für die Flucht nach Ägypten, der Esel als Lasttier beim Einzug in Jerusalem. Auch wenn in den genannten Situationen mit Ausnahme des Einzugs in Jerusalem der Esel in der Bibel nicht genannt wird, so ist er aus meiner persönlichen Sicht ein treuer Begleiter durch das Leben Jesus hindurch.

Es gibt eine alte römische Spott-Darstellung Jesu am Kreuz – als Esel. Wie konnte er so verrückt sein, und sich ans Kreuz schlagen lassen? So sehr diese Darstellung als Spott gedacht ist, so hat sie doch einen christlichen Kern: ER trug all unsere Sünden an das Kreuz hinauf, er nahm unsere Schuld auf sich. Gerade in der aktuellen geschichtlichen Situation erleben wir, wie Christen bedrängt, verfolgt und getötet werden. Sie gehen mit ihm und tragen seine Last; zugleich werden sie von ihm getragen, trotz aller Not und Bedrängnis.

Ob wir etwas mit dem Esel gemein haben könnten? Immer bei Jesus sein, ihn tragen, einfach einen Dienst tun, frag- und klaglos. Könnte ein christliches Leben überspitzt als „Eselsdienst“ bezeichnet werden? Wenn wir Christus in unsere Welt hinein tragen, dann sind wir wahre Christusträger – und werden zugleich von Christus getragen. Dabei werden für uns keine roten Teppiche ausgerollt, keine Blumen gestreut, keine Kleider auf den Weg gelegt. Im Gegenteil: Nicht selten erfahren wir Gegenwind, wenn wir uns als Christusträger bekennen. Aber in dem Maße wir uns als seine Träger, als seine Boten bekennen, in dem Maß nehmen wir Anteil an dem, was Jesus häufig auf Erden widerfahren ist: Widerspruch, Ablehnung, vielleicht sogar Verfolgung.

Der Esel trägt Jesus in die Stadt Jerusalem hinein, die Jünger künden von der Herrlichkeit und vom Frieden Jesu, der auch als Friedensfürst bezeichnet wird.

Weihnachten und Ostern liegen dicht beieinander, beide Male kommt Jesus in die äußerste Not hinein. Und durch diese Not – kommt es zu unserer Erlösung. Dann bricht der Himmel auf, und wir dürfen mit den Jüngern rufen: „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn.“

Gehen wir auf Ostern zu, tragen wir Jesus in unseren Alltag hinein und wirken wir auf diese Weise mit an der Erlösung der Welt. Ist das zu groß gedacht? Niemals!

Abt Friedhelm Tissen OSB

Oberforstbacher Straße 71
52076 Aachen

Telefon 0 24 08 - 30 55

Fax 0 24 08 - 30 56

email: benediktiner@abtei-kornelimuenster
www.abtei-kornelimuenster.de

Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00
Konto-Nr. 2 750 420

**Benediktinerabtei
Kornelimünster**

Liebe Freundinnen und Freunde von Kornelimünster

die Zeit zwischen Weihnachten und Ostern ist wie im Flug vergangen. Zum Weihnachtsfest hatten wir „Schmuddelwetter“, aber wie P. Albert auf unserer Homepage schrieb: „Gott ist wetterfest“. So konnten wir seine Geburt in Jesus Christus in guter Weise feiern. Die Gottesdienste waren gut besucht. Dagegen hatten wir diese Mal recht wenige Gäste, die die Feiertage mit uns verbrachten. Erstmals bauten wir unsere neue Krippe auf, ungefasste Holzfiguren, die uns im vorigen Jahr von Pfarrer Josef Unterberger geschenkt wurden. Bald nach der Übergabe verstarb Pfarrer Unterberger völlig unerwartet. Ob er den sich nahenden Tod verspürt hat? - Die alte Krippe in ihrer bunten Vielfalt werden dennoch manche vermisst haben.

Am 09. Januar nahm Abt Friedhelm an der Verabschiedung des Generalvikars Manfred von Holtum sowie der Einführung des neuen Generalvikars Andreas Frick im Aachener Dom teil. Durch die Teilnahme möchten wir unseren Dank für die guten Beziehungen zum Bistum Aachen zum Ausdruck bringen!

Einen Tag später hat Abt Friedhelm im Rahmen des Oblatenwochenendes zwei Kandidaten in das Probejahr aufgenommen, die Herren Martin Scholz und Klaus Bernd Schulten. Beiden wünschen wir eine gute und gesegnete Zeit auf die Oblation hin!

Und dann kam ein lang ersehntes Fest: Am 11. Januar legte Fr. Daniel Tibi während eines feierlichen Pontifikalamtes seine Feierliche Profess ab. Seit 13 Jahren konnten wir ein solches Fest nicht mehr begehen. Wir wünschen Fr. Daniel für seinen Lebensweg in unserer Gemeinschaft alles erdenklich Gute! Mit der Vesper klang der Festtag aus, den wir in schlichter Weise begangen haben. Inzwischen obliegt Fr. Daniel weiterhin seinen kirchenrechtlichen Studien an der Universität Löwen/Belgien. Da dieser Studiengang im Fernstudium absolviert wird, muss er nur zu wenigen Veranstaltungen „vor Ort“ sein, was unserer kleinen Gemeinschaft sehr entgegen kommt.

Abt Friedhelm verbrachte eine Woche zu Exerzitien in Rheine, P. Albert war gebeten worden, in der Abtei Pluscarden/Schottland die Visitation mit durchzuführen.

Zum „Tag des Geweihten Lebens“, den Papst Johannes Paul II ins Leben gerufen hat, nahm Fr. Antonius an einer Veranstaltung in Aachen teil sowie an einer Vesper im Dom, bei der unser Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff den Vorsitz hatte und die Predigt hielt. Am 11. Februar, dem Hochfest des heiligen Benedikt von Aniane, dem Patron unseres Klosters, beging unser Bischof den 20. Jahrestag seiner Bischofsweihe. Am 22. Februar wurde dieser Gedenktag im Dom feierlich begangen. Abt Friedhelm wollte an der Feier teilnehmen, musste aber aus Gesundheitsgründen absagen: Er selber war angeschlagen, aber auch weiterer Mitbrüder hatten mit Grippe und Erkältungen zu kämpfen. Ende Februar war unsere Gemeinschaft ein „Krankenhaus“.

Eine Woche lang haben wir den Frühchor ausfallen lassen, damit die Genesung gut voranschreiten konnte. Jetzt sind wir „über den Berg“ und hoffen, dass keine weiteren Krankheiten uns einschränken. Fr. Egilhard musste für einige Tage ins Krankenhaus. Voll Freude erhielt Fr. Egilhard von Bischof Mussinghoff die Beauftragung für den Beerdigungsdienst im Rahmen seines Dienstes im Altenheim in Venwegen, wohin er zweimal wöchentlich fährt, um für die Bewohner zu Gesprächen zur Verfügung zu stehen. Die Beauftragung gilt zunächst für 4 Jahre. Abt Friedhelm hat Herrn Hans Jürgen Dohmen zum neuen juristischen Ansprechpartner für den Verdacht auf sexuelle Gewalt ernannt. Diese Aufgabe hatte bisher Oberstaatsanwalt a.D. Hans Helmut Günter inne. Wir danken ihm herzlich für die Bereitschaft für diese Aufgabe bereitzustehen.

Ansprechpersonen für den Verdacht auf sexuelle Gewalt sind daher jetzt:

Prof. Dr. med. Frank Löhner

Rathausstraße 86 || 52222 Stolberg

Tel.: 02402-1267421 || Fax: 02402-1267422

E-Mail: f.loehner@katho-nrw.de

und Staatsanwalt a.D. Hans Jürgen Dohmen
Augustastr. 21 || 51149 Köln

Tel.: 01520-4218716

E-Mail: juergen-dohmen@hotmail.de

Fr. Antonius verbrachte eine Ferienwoche in England: Einige Tage bei P. Christian Dieckmann in London, dann einige Tage bei unseren Mitbrüdern in Chilworth. Ferientage sind natürlich immer zu kurz... Vor seinen Ferien nahm Fr. Antonius an der Tagung der Novizenmeister in Erfurt teil, während P. Oliver zur Tagung der Arbeitsgemeinschaft der OblatenrektorInnen nach Beuron fuhr. So ist ein ständiges Kommen und Gehen; aber manchmal gelingt es uns, dass für einige Tage der ganze Konvent zusammen ist.

Nun gehen wir auf Ostern zu: Geduldig, stetig und treu, wie es die Esel tun. Das ist viel Alltag, da gibt es aber auch immer wieder Momente der Freude und gar des Glücks. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Osterfest.

Es grüßen Sie

Ihre Mönche von Kornelimünster

Einige Termin-Hinweise

- **Di, 26.05.2015 – Pfingstdienstag**
Fahrt zur Echternacher Springprozession.
6:30 Abfahrt an der Klosterpforte
Anmeldung und Informationen telefonisch unter 02408-3055 oder unter www.abtei-kornelimuenster.de/echternacher-springprozession
- **So, 23.08.2015 - Tag der Freunde und Erstes Jahrgedächtnis von Frater David**
10:30 Hochamt und Jahrgedächtnis, anschließend Tag der Freunde
ca. 14:00 Vortrag von Msgr. Pirmin Spiegel (Misereor): "Wer ist der Mensch, der die Gerechtigkeit und Schöpfung liebt?" ca. 16:00 Vesper